

4. Bibliographie der Schriften

Eine Christliche Aufmunterung / Dem HERRN ein neues Lied zu singen / zu loben seinen Namen / zu predigen einen Tag am andern sein Heil / und seine ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Eine

4

Christliche

Aufmunterung/

Dem

HERRN ein neues Lied
zu singen/ zu loben seinen
Namen/ zu predigen einen Tag
am andern sein Heil/ und seine
Ehre und Wunder zu er-
zählen/

Giebet allen seinen
Auswärtigen dem Angesichte nach
bekanten und unbekanten
Freunden,

die ihr Herz dem **HERRN** **IESU** in der Wahr-
heit gegeben haben,

Zum

Neuen Jahr 1723.

August Hermann Francke /
S. Th. Prof. Past. Vlic. u. des Gymn. Schol.
zu Halle im Herzogth. Magdeburg.

HALLÉ, gedruckt im Waisenhause 1730.



Neue Gnade / Kraft und
Segen von dem/der alles
neu machet!

Geliebte in dem HErrn, die ihr
an dem HErrn Jesum von gan-
zen Herzen gläubet, und
ihn lieb habet in der
Wahrheit,

Sie Stärkung eures Glau-
bens, und zur Erweckung,
Aufmunterung und Ver-
mehrung eurer Liebe zu
dem HErrn Jesu theile
ich euch etwas mit von demjenigen, so
in dem Anfange dieses 1723ten Jahres
): (2 uns

uns alhier zu Halle zu unserer Stärckung und Erbauung öffentlich und besonders gedienet hat. Wir haben unter andern Texten der Heil. Schrift folgende Worte des 96ten Psalms bey ein und anderer Gelegenheit den 1sten und den 2ten Januarii in Betrachtung gezogen, die in dessen ersten andern und dritten Versickel stehen:

Singet dem HERRN ein neues Lied, singet dem HERRN alle Welt. Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, prediget einen Tag am andern sein Heil. Erzehlet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

Lasset uns, ihr Lieben, nach dieser uns durch David gegebenen Ermahnung des Heiligen Geistes, nun auch mit dem Anfange dieses Jahrs ein neues

dem HErrn ein neues Lied zu fingen, 10. 5

es Lied fingen, und durch die Gnade, so uns verliehen ist, hiebey dergestalt erwecket seyn, daß alles bey uns in unsern Worten, Wercken und ganzem Wandel, gleichsam aus einem neuen, bessern und höhern Thon hinsüro gehe. Vor allen Dingen lasset unsere Herzen mit wahrer Freude über den HErrn Jesum, und über das grosse Heil, so uns durch ihn worden ist, erfüllet werden, damit wir ein neues Lied, nicht so wol nach dem Inhalt, als nach dem neuen Wesen und Kraft des Geistes fingen, und unsere Herzen dazu recht gestimmet seyn, auch andere an uns sehen und mercken können, daß unser neues Lied eben daher komme, weil der HErr unsere Herzen durch seine Gnade und göttliche Kraft, da wir sie nicht davor durch Unglauben verschlossen, recht neu gemachet habe.

Lasset uns aber auch diejenigen Mittel gebrauchen, die uns zu solcher Erneuerung unserer Herzen, und zur

)(3

Erz

Erweckung der Gabe Gottes, die in uns ist, dienen können. Wozu hat uns Gott so viel neue Lieder zu den alten, ja so viel neue Gesang-Bücher zu den vorigen in unsern Jahren verliehen? Wollen wirs denn auch so machen, wie es viel tausende vor uns gemacht haben, daß wenn ihnen Gott neue Lieder gegeben hat, wie sonderlich zur Zeit der Reformation und bald nach derselben geschehen ist, sie solche zuerst zwar mit großer Freude angenommen und gesungen, aber bald darauf dieselben nicht mehr groß geachtet, oder doch mehr aus Gewohnheit, als mit rechter Erweckung des Geistes gesungen haben? Das sey ferne von uns. Vielmehr lasset uns die alten mit den neuen Liedern, in welchen sonderlich die hohen und theuren Wohlthaten Gottes gepriesen sind, und durch welche wir uns sonst im Glauben gestärket, zum Lobe Gottes erweckt, zur Nachfolge Christi ent-



entzündet, und in allerley äußerlicher
und innerlicher Trübsal getröstet ha-
ben, wieder hervor suchen, und wenn
wir hinfort merken solten, daß wir
im Christenthum schläfrig werden
wollen, solche wieder mit rechtschaf-
fenem Ernst zu unserer Ermunterung ge-
brauchen und anwenden, sie allein
oder zugleich mit andern Kindern
Gottes singen, und also dem HErrn
immer ein neues Lied aus erneuerter
Geistes-Kraft anzustimmen, beflissen
seyn.

Alle Welt ward vom Heiligen
Geist in den Worten Davids ermah-
net, dem HErrn ein neues Lied zu sin-
gen, welches auf die neue Gnade
zielet, die durch Christum aufgehen
solte. Und siehe, auch in unsern Ta-
gen hat man in West- und Ost- In-
dien und in allen Theilen und Gegen-
den angefangen dem HERRN ein
neu Lied von Gnade und Wahr-
heit,

heit, so durch Christum worden ist, Joh. I, 17. zu singen. Wolten wirs denn nun bey uns in Abgang kommen lassen? Nicht also! Es müsse vielmehr auch bey uns erst recht angehen, dem **HERRN** ein neues Lied zu singen; dazu wir auch grosse Ursach haben, dieweil uns **GOTT** immer reichlicher und herrlicher mit Wohlthaten überschüttet, und dazu unsere Schläfrigkeit, der sich billig ein ieder vor **GOTT** schuldig giebet, mit so grosser Geduld und Langmuth getragen hat. Ach ja, mit solehem Ernst, Eifer und Brünstigkeit müsse es aufs neue bey uns allen, die wir Gnade empfangen haben, angehen, als wenn wir durch unser Exempel die ganze Welt mit aufwecken wolten, dem **HERRN** ein neues Lied zu singen.

Das

Das Lob GOTTES ist die Haupt-
Materie dieses neuen Liedes, und ist
auch zugleich ein Mittel, dadurch un-
ser Herz immer besser dazu gestim-
met wird. Wer Dank opfert,
der preiset mich, und das ist der
Weg, daß ich ihm zeige das
Heil GOTTES. Psalm 50, 23.
Darum ermahnet der Heil. Geist auch
in den vorangesehten Worten des 96.
Psalms: Singet dem HErrn, und
lobet seinen Namen. Ey so
lasset uns doch in diesem Jahr recht
lernen, GOTT loben in Liebe und
Leid. Denn wenn uns auch dün-
kelt, daß er uns Leid thut, so erzeiget
er uns auch da die größte Liebe; wie
wirs ja selbst erfahren haben, daß
uns in der That alles zum Besten
dienen müsse, so wir ihn nur von
Herzen lieb haben. Röm. 8, 28.

Das kräftigste Mittel zu unserer Erweckung, dem HErrn ein neu Lied zu singen, ist die Predigt vom Glauben. Denn dadurch empfangen wir den Geist, wie Paulus spricht Gal. 3, 2. der zuerst unser Herz und dann in demselben die Psalmen und Lobgesänge und geistliche liebliche Lieder. Coll. 3, 16. recht neu macht. Darum ermahnet der Heilige Geist auch durch David: Prediget (verkündiget als eine Freuden = volle Botschaft, evangelisiret) einen Tag am andern, (von einem Tage zum andern, aus einem Tage in den andern hinein) sein Zeil (sein, nemlich desjenigen Herrn, der JESUS, ein Zeiland, heisset; weil in keinem andern das Zeil zu finden, auch kein ander Name uns gegeben ist, dadurch uns geholfen wird, und dadurch wir selig werden, als der Name JESUS Ap. Gesch. 4, 12.) Dieses HErrn und Heilandes sein grosses Heil sollen wir

dem H-Errn ein neues Lied zu singen ic. ¶

wir lernen erkennen, betrachten, er-
wegen, und unser ganges Herz damit
anföllen lassen, damit unser Mund da-
von überfließe, und wir gleichsam
nichts anders mit unserm Nächsten
mehr zu reden wissen, als von diesem
seinem so herrlichen, so überschwen-
glichen und einigen wahren Heil.

Eine grosse Ursache, warum
das neue Lied bey vielen, die zuerst
kräftig erwecket waren, so alt wird,
und lahm gesungen wird, ist diese,
daß sie das reine, lautere Apostoli-
sche Evangelium von dem grossen und
unaussprechlichen Heil, so in JESU
ist, nicht genug treiben, sondern man-
chen Tag hingehen lassen, da sie sich
nicht im Geist dadurch zu ermuntern
und zu erneuern suchen. Es klagen
wol manche unter euch, daß sie alleine
sind, und keine Erweckung von andern
haben. Aber, o ihr lieben Leute,
wenn wir niemand anders haben,
):(6 dem

dem wir evangelisiren, oder das Heil des HERRN JESU verkündigen können, so wollen wir uns selber vornehmen: das Heil des HERRN uns selbst predigen, und das, was wir so viel Jahre von ihm und seinem grossen Heil gehört und gelesen haben, unserm eigenen Herzen vorhalten, und wenns so in den Gedanken und in der meditation nicht mit uns fort will, weil unser Gemüth dazu allzu träge oder zu flüchtig ist: so wollen wir niederknien, unsere Hände zu dem HERRN aufheben, unsern Mund aufthun, und eines nach dem andern, wie es uns aus Gottes Wort einfället, von den Gnaden=Schätzen und Heils=Gütern, so in JESU sind, mit einfältigem Herzen und mit Liebe Gottes und Dancksagung, gleichsam in den Schoos des HERRN ausschütten. Wenn wir auf diese schlechte, einfältige und ganz kindliche Weise

Weise

Weise, auch nur als die fallenden und unmündigen Kinder, uns selber von einem Tage zum andern sein Heil predigen: so werden wir mit Freuden erfahren, daß das neue Lied immer neuer, lebendiger, süßer, kräftiger und durchdringender in unserm Herzen und Munde werde.

Kommt dann jemand zu uns, oder kommen wir zu andern, so laffet uns doch auch an das Erzehlen gedencken, dazu uns der Heil. Geist durch David im sechs und neunzigsten Psalm ermahnet, wenn er spricht: Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder. Dis war zwar nach der Ausgießung des Heiligen Geistes der Apostel Geschäfte, (auf welche demnach diese Worte billig zuörderst gedeutet werden) daß sie nemlich predigten einen Tag am andern das Heil des HErrn, und unter den Heyden

seine Ehre oder Herrlichkeit, unter allen Völkern seine Wunder erzeleten. Aber ist's nicht auch uns allen gesaget, daß wir sind das auserwehlte Geschlecht, das königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß wir verkündigen sollen die Tugend des, der uns beruffen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht? 1 Petr. 2, 9. Ey wohlan, lasset uns das doch so ganz einfältiglich thun, wenn jemand zu uns kommt, oder wenn wir zu andern kommen, daß wir ihnen was Gutes von unserm allertheuesten Heilande vorsagen, erzeleten, was er uns von seiner Herrlichkeit und von seinen Wundern zu erkennen gegeben, die er in seinem grossen Werck der Erlösung an dem menschlichen Geschlecht, und an uns und andern in der Befehrung von der Finsterniß zum Licht, von dem Dienste der Sünde zu dem lebendigen

GOTT,

GOTT, gethan und erwiesen hat.
Gewiß, wenn wir bey anderer Ge-
genwart heimlich in unserm Herzen
GOTT bitten werden, daß er uns
Gnade, Weisheit und Kraft verleihen
wolle, unsern Mund zu seinem Lobe
und zur Erbauung unsers Nächsten zu
öffnen, und aus Liebe zu Christo und
zu denen, mit welchen wir umgehen,
die Gelegenheit fein in acht nehmen,
es sey bey der Mahlzeit, oder wo es
sonst thunlich ist, die Ehre GOTTES
und seine Wunder zu erzehlen, auch
dadurch andere unnütze und unerbau-
liche Reden, damit nur die Zeit verder-
bet und das Gemüth zerstreuet wird,
abzuschneiden: so werden wir bald er-
fahren, wie viel der HERR uns
und andern Gnade dadurch schencken,
und wie künftig immer ein Glied Chri-
sti durch das andere erbauet werde:
sonderlich wenn man die Biibel nicht
weit von sich läffet, sondern sie immer
zur Hand hat, die guten Gespräche
durch

durch deren Aufschlagung und conferirung zu unterhalten.

Doch lasset uns immer am allermeisten darnach, unter demüthigem Gebet und beständiger Wachsamkeit, ringen, daß wir das Evangelium von dem Heil des HERRN bey uns selber recht im Herzen zur Kraft kommen lassen, und solches in der That beweisen, so, daß andere aus den Früchten zur Gnüge erkennen mögen, daß das Reich GOTTES wahrhaftig in uns sey; welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist, Röm. 14, 17. und daß solches immer bey uns grüne, blühe und frisch bleibe. So mögen wir alsdenn reden oder schweigen, wie es GOTT regieret und schicket: so wird der Name GOTTES unausbleiblich über uns gelobet und gepriesen werden, und wird ganz ungezwungen und zur rechten Zeit der Mund

Mund davon übergehen, wovon das
Herz voll ist.

Nach daß Christus nur alles in
uns allen, unsere Weisheit, unsere
Gerechtigkeit, unsere Heiligung, unsere
Erlösung, unser Ruhm, unsere Ehre,
unser Reichthum, unsere Freude, Lust
und Wonne, unser Licht, Leben und
Kraft, unser Wehr und Waffen und
unsere ganze Herrlichkeit seyn möchte!
Wünschets doch alle mit mir, ringet
doch alle mit mir darnach, bittet doch
alle mit mir darum den HErrn, daß
es so mit uns werden möge, ja so lan-
ge wir den Odem haben, laßet uns ihn
darum bitten, und so oft wir solches
bitten, glauben, daß wir nicht vergeb-
lich darum bitten, sondern, daß er
uns gewiß gebe, was wir ihn dergestalt
nach seinem Willen bitten.

Nach HErr Jesu stimme du selbst
aller deiner Glaubigen Herzen aufs
neue

neue, welches sind die Harfen deiner Harfen = Spieler, damit sie dir das neue Lied in diesem Jahr, und so lange sie hie wallen, singen und spielen in ihrem Herzen, und ruffe dann einen nach dem andern zu dir in deine heilige Wohnung, dir mit den Seraphim und Cherubim das Heilig, Heilig, Heilig vor deinem Thron in der ewigen Glorie und unendlichen Herrlichkeit zu singen.

Das Wort der Erweckung giebet allen seinen auswärtigen bekanten und unbekanten Freunden, (wovon die einheimische jedoch nicht ausgeschlossen sind) die nemlich das Heil, so in JESU ist, in der Wahrheit lieb haben, und denen es unter göttlicher Vorsehung in die Hände fallen möchte, zum neuen Jahr, mit Bitte, solches, wenns GOTT jetzt an ihren Herzen zu einiger Erweckung segnet, in dem Fortgange des Jahrs etwa einige

nige

dem HErrn ein neues Lied zu fügen, ic. 19

nigermal wieder anzusehen, um zu
prüfen, ob das neue Lied auch von
Tage zu Tage besser gelernet und wa-
cker gesungen werde,

Ihrer aller Mitgenosse der seligen
Hoffnung, auch Fürbitter nach der ihm
dazu verliehenen Gnade.

Halle,

Den 3. Jan. 1723.

August Zermann Francke.

